



Selbstständigkeit als Trainer und Coach

DR.MIGGE-SEMINARE®
Portastraße 41
D-32457 Porta Westfalica
Tel.: (+49) 0571-974-1975
Fax: (+49) 0571-974-1976
www.drmigge.de
office@drmigge.de

Sind freiberufliche oder selbstständige Dozent/innen oder lehrende Coaches oder Trainer/innen rentenversicherungspflichtig?

„Selbstständige Lehrer“ (auch bei nur 5 bis 15 Std. pro Woche Dozententätigkeit) sind nach Auffassung der Sozialgerichte in der Regel rentenversicherungspflichtig¹:

Rentenversicherungspflicht gemäß § 231 Abs. 5 Sechstes Buch Sozialgesetzbuch - Gesetzliche Rentenversicherung (SGB VI)

Wir wissen, dass die meisten VHS-Dozenten und auch die meisten Fernkurstutoren der Klettfernschulen sowie Coaches, die „hin und wieder einmal dozieren oder lehren“, sich nicht als „selbstständige Lehrer“ sehen, sondern als Personen, die in anderen Berufen tätig sind und nur „nebenbei“ geringfügig als Fernkurstutoren arbeiten bzw. lehren, um in ihrem Grundberuf fit zu bleiben, um Kontakte zu knüpfen u.v.a. Die meisten sind anderweitig rentenversichert (in ihren Grundberufen).

Einige sind Selbstständig und hatten für diese Selbstständigkeit eine Befreiung von der Rentenversicherung beantragt bevor die Tätigkeit als Fernkurstutor, Coach, oder „geringfügig lehrender Coach“ aufgenommen wurde.

Wer eine Befreiung von der Rentenversicherung „vorsorglich“ für die Tätigkeit als Fernkurstutor, lehrender Coach oder Coach beantragt, muss damit rechnen, dass die Rentenversicherung zunächst daran interessiert ist, die betreffende Person „für die Rentenversicherung zu gewinnen“. Zumindest wird sich daraus ein mehrmaliger Briefwechsel ergeben, in dem die Rentenversicherung umfassende Daten erheben muss: Art und Umfang der Tätigkeit im Verhältnis zu der Grundtätigkeit und zu anderen Tätigkeiten [bei Tutor/innen und Trainer/innen PCoa, PBCo und PsHP: Tätigkeiten als Coach, Berater/in, Psychotherapeut/in] u. a.

Alle Angaben ohne Gewähr. Bitte lassen Sie sich fachkundig von Ihrem Steuerberater, Rentenversicherer, ihrer Krankenkasse u. Ä. beraten!

Information auf folgender Seite aus Magazin Recht, www.profi4project.de:

¹ Das bedeutet: eine private Vorsorge o. ä. ist irrelevant. Es müssen trotzdem (daneben) die Pflichtbeiträge in die Rentenkasse gezahlt werden!



Selbstständige Lehrer/innen müssen Rente zahlen!??

Die Begründung: Nach §2 Nr. 1 des Sechsten Buches Sozialgesetzbuch (SGB IV) sind sie auch als eindeutig selbständige Lehrer in der deutschen Rentenversicherung versicherungspflichtig. Sie müssen sogar den vollen Rentenbeitrag allein bezahlen (Beitragssatz ca. 2001 19,3%). Die Auftraggeber werden dagegen nach dieser Regelung nicht belastet. Mit dem Thema "Scheinselbständigkeit" hat dies aber nichts zu tun.

Das Gesetz dazu gibt es schon seit Beginn des Jahrhunderts, doch lange Zeit schien es in Vergessenheit geraten zu sein. Seit die Bundesversicherungsanstalt für Angestellte (BfA) und die Landesversicherungsanstalten (LVA) die Sozialversicherungsprüfungen bei den Betrieben mit Arbeitnehmern durchführen, schauen sie auch bei selbständigen Subunternehmern genau hin, ob alle Sozialvorschriften eingehalten werden. Bei Volkshochschulen, IHK-Akademien, Seminarveranstaltern und anderen Bildungsanbietern sind sie bereits oft fündig geworden. Das hat in vielen Fällen zu Nachforderungen bis zu 30.000 Euro an selbständige Lehrpersonen geführt.

Besonders unangenehm ist auch, dass selbst Trainer, die sich nach gesetzlichen Versicherungspflichten erkundigt hatten, aus Unkenntnis falsch beraten worden sind. Doch das hilft den Betroffenen nicht: Die nicht verjährten Pflichtbeiträge müssen für bis zu fünf Jahre rückwirkend von den Selbständigen allein nachgezahlt und notfalls abgestottert werden. Nicht alle Lehrtätigkeiten sind so gut bezahlt wie DV-Training, so dass es sich für manche dieser Lehrer gar nicht mehr lohnt.

Selbständige DV-Trainer, die noch keine Beiträge zur Rentenversicherung einzahlen, müssen sich darauf einstellen, dass auch sie spätestens in den nächsten zwei bis drei Jahren aufgespürt werden könnten. Da heißt es dann, Geld für die drohenden Nachzahlungen zurückzulegen und sich über deren mögliche Höhe zu informieren. Zu den Rentenversicherern sollten diese aber nicht zur Beratung gehen, sonst dürfen sie vielleicht sofort nachzahlen.

Daher die Empfehlung:

Entweder bei der Rentenversicherung anmelden. Oder eine Befreiung versuchen. Oder: Immer wenigstens 20 bis 30% der Honorareinnahmen auf einem gut verzinsten Spar- oder Depotkonto oder einer anderen vermögensbildenden Maßnahme so ansparen, dass das Geld notfalls für die Rentenversicherung „wieder locker gemacht“ werden kann, wenn die Entscheidung der RV / eines Sozialgerichtes so ausfällt, dass die betreffenden Tutor/innen Rentenzahlungen nachträglich in die RV einbringen müssen.

Weitere Informationen dazu auch unter

www.bfa-berlin.de/ und

www.bma.de/

Alle Angaben ohne Gewähr.

Bitte lassen Sie sich fachkundig von Ihrem Steuerberater,

Rentenversicherer, ihrer Krankenkasse u. Ä. beraten!



Ist gelegentlich Lehr- oder Dozententätigkeit sozialversicherungspflichtig?

- Ist die Tätigkeit kurzfristig und gelegentlich? Dann ist sie u. U. nicht sozialversicherungspflichtig. Wer jedoch länger als ein Jahr immer wieder diese Tätigkeit ausübt, tut dies vermutlich nicht gelegentlich. Evtl. könnte man dann von regelmäßig sprechen und es wäre eine „geringfügige abhängige Beschäftigung“.
- Wird die Tätigkeit nicht mehr als zwei Monate p. a. im Block durchgeführt? Dann ist sie u. U. nicht sozialversicherungspflichtig.
- Wird die Tätigkeit nicht länger als 20 Arbeitstage im Jahr durchgeführt (hierin sind Vorbereitungstage u. U. eingeschlossen!)? Dann ist sie u. U. nicht sozialversicherungspflichtig.
- Ist die Tätigkeit *kein* Beruf sein, sondern hat eher den Charakter einer nicht-berufsmäßigen Lehre in einem Bereich, der nicht berufsmäßig ausgeübt wird? Ist ein Dozent hauptberuflich in einem anderen Bereich tätig, kann man u. U. davon ausgehen, dass seine Lehrtätigkeit den Charakter einer nicht-berufsmäßigen Tätigkeit hat.

Oft liegt ein Ermessensspielraum vor und die genaue Definition fällt schwer. Dezierte Informationen finden Sie u. a. bei:

Erwin Denzler „Sozialversicherung für selbstständige Dozenten“ (www.erwin-denzler.de)



Kriterien für Selbstständigkeit nach Sozialgesetzbuch (o. G.):

Wenn diese Kriterien nicht erfüllt sind, sind angebliche „Selbstständige“ gegenüber ihren Auftraggebern nicht selbstständig, sondern eigentlich verdeckte Angestellte (also Scheinselbstständige). Dann muss der Auftraggeber nachträglich die Sozialversicherungsbeiträge zahlen, Urlaub gewähren, Weisungsbefugnis einfordern, die entsprechenden Personen rückwirkend einstellen. Dies führt zu sehr hohen Kosten für den Auftraggeber. Daher engagieren viele Auftraggeber nur solche Freiberufler und Selbstständige, für die die folgenden Kriterien der Selbstständigkeit auch tatsächlich zutreffen. Trifft folgendes auf Sie zu?

- Sind Sie freiberuflich auch anderswo tätig und nicht dauerhaft nur für einen Auftraggeber oder Klienten tätig? Haben Sie also mehrere wechselnde oder regelmäßige Auftraggeber? Eine Festanstellungen oder Teilzeitanstellungen anderswo betrifft u. U. nicht die Selbstständigkeit und ist daher kein Kriterium für Selbstständigkeit!
- Sind Sie bei *einem* Auftraggeber weniger als zwei Monaten oder 50 Tage im Jahr auf honorarbasis tätig? Denn wenn Sie über 50 Tage im Jahr für den gleichen Auftraggeber tätig sind, könnte dies auf ein verdecktes Anstellungsverhältnis hinweisen.
- Verdienen Sie weniger als 5/6 ihrer Einnahmen durch die Zusammenarbeit mit *einem* Auftraggeber? Denn wer mehr als 5/6 bei einem Auftraggeber verdient, ist von diesem vermutlich abhängig und hat keine Möglichkeit sich auf dem Markt woanders zu orientieren. Eine Festanstellungen oder Teilzeitanstellungen anderswo kann diese 5/6-Regel verändern, betrifft u. U. nicht den Status der Selbstständigkeit – s.o.
- Haben Sie eine professionelle Website, Flyer, Werbemittel mit denen Sie ihre Dienstleistungen im Markt frei bewerben?
- Haben Sie Firmen- oder Praxis-Briefpapier, Logos, Visitenkarten, auf denen die selbstständige Dienstleistung beworben oder genannt wird?
- Erstellen Sie professionelle Rechnungen (Rechnungs-Nr., Steuer-Nr., Rechtsform, ggf. Verweis auf § 19 UStG als Kleinselbstständiger o. Ä.) und betreiben Sie über Ihre Einnahmen als Selbstständige/r Buchführung? Oder lassen dies gar von einer Steuerberatungskanzlei tun?
- Treten Sie auch sonst im Bereich Coaching, Training, Psychotherapie als Freiberufler auf oder als Experten für Projekte u. Ä. in Ihrem Kompetenzbereich, d. auf honorarbasis engagiert werden kann?
- Sind Sie tatsächlich *nicht* in die Organisation eines Auftraggebers *intern* eingebunden?
- Können Sie über Arbeitszeiten (Zeiträume, Projekttermine, Projektwochen o. Ä.) oder Wohn- und Projektorte u. Ä. frei entscheiden (zusagen, auswählen, ablehnen, selbst vorschlagen etc.) und führen Sie die freie Tätigkeit im Sinne Ihrer Profession (und im Sinne des vereinbarten Auftrags [vereinbarte Tätigkeit, Zielgruppe, Ziel, besprochene Vorgehensweise etc.] selbstverantwortlich und auch selbst gestaltend durch? Oder führen Sie lediglich Anweisungen, Vorgaben und vorgefertigte Konzepte, Lehrinhalte u. Ä. aus?
- Haben Sie Mitarbeiter oder dauerhaft Beschäftigten über sogen. 400-Euro-Kräfte hinaus? Denn dies ist ein sicherer Hinweis darauf, dass Sie selbstständig sind. Achtung: In der Branche der Coaches,



Einzelpsychotherapeuten und Trainer ist dies eher unüblich. In diesem Markt ist die Unternehmensrechtsform „Einzel(person)unternehmen“ häufig. Daher kann dieses Kriterium evtl. nicht geltend gemacht werden. Jedoch wird die Sozialversicherung dies versuchen.

- Können Sie in der Ausgestaltung von Aufträgen entsprechend Ihrer Kompetenz und Profession individuell, kreativ und gestaltend vorgehen und haben innerhalb der Ausgestaltung kreative professionelle Freiheit? Wenn Sie diesen professionellen Gestaltungsspielraum nicht haben und lediglich Anweisungen und Vorgaben ausführen, sind Sie nicht selbstständig, sondern eher weisungsgebundener Angestellter.
- Tragen Sie ein eigenes unternehmerisches Risiko, wie Auftragsausfall, Haftung für vereinbarte Aufträge, konjunkturelle Schwankungen, Wegfall von Aufträgen, Konkurrenz auf dem Trainer- und Coachingmarkt ...? Denn: Wer kaum ein Risiko trägt – während der Auftraggeber alle Risiken trägt – ist eher ein Angestellter und nicht Unternehmer oder Selbstständiger.
- Führt Ihre entsprechende Tätigkeit als Selbstständiger beim Auftraggeber gleichzeitig kein beschäftigter Arbeitnehmer in vergleichbarer Weise durch (der Sie sogar ersetzen könnte)? Das heißt: Wenn Ihre Dienstleistung regelmäßig auch von Angestellten des Auftraggebers durchgeführt wird, sind Sie möglicherweise nur ein weiterer Angestellter, für den jedoch keine Sozialversicherungsbeiträge gezahlt werden.
- Wurde die entsprechende Tätigkeit als Selbstständiger zuvor *nicht* im Rahmen eines Beschäftigungsverhältnisses beim Auftraggeber ausgeführt? Denn wenn Sie das gleiche zuvor als Angestellter getan haben (und nun „outsourced“ wurden), besteht das Anstellungsverhältnis möglicherweise in verdeckter Form weiterhin.

Wenn alle Kriterien im Sinne der Selbstständigkeit auf Sie zutreffen, sind Sie vermutlich selbstständig und Ihr Auftraggeber steht nicht unter dem Verdacht, Sie als Scheinselbstständigen engagiert zu haben (dies entlastet den Auftraggeber). Vermutlich wird der Auftraggeber Sie dann auch weiterhin ohne sozialversicherungsrechtliche Bedenken engagieren!

Getrennt hiervon ist für die Selbstständigen und die Selbstständigen in einem angestelltenähnlichen Verhältnis (alle Lehrenden, Dozenten u. Ä.) jedoch zu prüfen: Wo und wie sind Sie rentenversicherungspflichtig (gesetzlich, Kammer, privat), sind sie von der ges. Rentenversicherung befreit (durch Prüfungsentscheid?), zahlen Sie von ihrem Honorar aus der Selbstständigkeit einen vorgeschriebenen Pflichtteil in die gesetzliche Rentenversicherung ein? Falls Sie hierzu verpflichtet sind und dies bisher unterlassen haben, könnten die entsprechenden Beträge von der Deutschen Rentenversicherung noch mehrere Jahre rückwirkend von Ihnen abverlangt werden!

Alle Angaben ohne Gewähr.

**Bitte lassen Sie sich fachkundig von Ihrem Steuerberater,
Rentenversicherer, ihrer Krankenkasse u. Ä. beraten!**